



Presseerklärung

Ab 1. Januar 2009 keine ambulanten Operationen in Bayern

Niedergelassene Narkoseärzte wehren sich gegen Honorarkürzungen

München, 9. Dezember 2008. Ab 1. Januar 2009 werden die niedergelassenen Narkoseärzte (Anästhesisten) in Bayern keine ambulanten Narkosen durchführen. Mit dieser am gestrigen Montag bei einem bayernweiten Treffen der niedergelassenen Anästhesisten einstimmig beschlossenen Maßnahme wollen sie gegen neue Vergütungsregelungen protestieren, die eine kostendeckende Erbringung ihrer Leistungen nicht mehr gewährleistet. Die bayerischen Anästhesisten befürchtet eine Gefährdung der wohnortnahen Versorgung für ambulante Operationen und Narkosen sowie den Verlust von mehr als 10.000 Arbeitsplätzen. Die niedergelassenen Narkoseärzte fordern die unverzügliche Einleitung von Maßnahmen für die angemessene Honorierung von ambulanten Operationen und Anästhesien.

Die ab 2009 geltenden neuen Vergütungsregelungen zwischen bayerischen Krankenkassen und Vertragsärzten führen dazu, dass bestehende Einrichtungen von niedergelassenen Vertragsärzten zum ambulanten Operieren nicht mehr finanzierbar sind. In Bayern droht ein Verlust von mehr als 20 Prozent. Die bayerischen Anästhesisten warnen vor der sich abzeichnenden Schließung vieler operativer Einrichtungen und dem daraus resultierenden dramatischen Verlust einer effizienten Patientenversorgung.

Musterrechnungen haben ergeben, dass zum Beispiel eine ambulante Leistenbruchoperation (Narkose, Operation und Aufwachraum zusammen) in Bayern, die bislang 721,00 € erbringt, ab dem 1. Januar 2009 nur noch mit 569,80 € vergütet wird. Dies entspricht einem Verlust von ca. 21 Prozent. Ambulante Bandscheibenoperationen erbringen künftig sogar 220,12 € weniger.

Die bayerischen niedergelassenen Anästhesisten fordern Krankenkassen und Kassenärztliche Vereinigung Bayerns auf, unver-

35 züglich Maßnahmen zu treffen, um die ambulanten Operationen
und Anästhesien angemessen zu honorieren. Noch im August die-
sen Jahres wurde den niedergelassenen Ärzten für das kommende
Jahr medienwirksam eine Honorarreform mit einer deutlichen Ho-
norarsteigerung zugesichert. Die neuen Vergütungsregelungen
hingegen führen im Bereich des ambulanten Operierens bundes-
weit zu einer massiven Kürzung der Finanzierungsgrundlage von
40 bis zu 23 Prozent.

In Bayern werden jährlich etwa eine Millionen ambulante Opera-
tionen von niedergelassenen Vertragsärzten durchgeführt. Hinzu
kommen noch die ambulanten Operationen in den von dieser
45 Honorarkürzung gleichermaßen betroffenen Krankenhäusern.
Ambulante Operationen führen im Vergleich zu stationär durch-
geführten operativen Eingriffen zu erheblichen Einsparungen.
Bei einer konsequenten Förderung dieses Bereichs wären weitere
Einsparungen von mehr als zwei Milliarden Euro im Jahr reali-
50 sierbar.

Sollten die Verantwortlichen nicht umgehend handeln, so warnen
die niedergelassenen bayerischen Anästhesisten, könnten neben
den bisher durchgeführten Narkosen auch Narkosen bei Kleinkin-
55 dern und Behinderten in der Zahnmedizin und bei endoskopischen
Untersuchungen nicht mehr im notwendigen Umfang vorgenommen
werden. Die Zentren für ambulante Operationen wären nicht mehr
in der Lage, die wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung zu
gewährleisten. Zudem seien mehr als 10.000 Arbeitsplätze in
60 der ambulanten Versorgung von Patienten gefährdet.

(ca. 3.750 Zeichen)

Weitere Informationen:

Dr. Frank Vescia
2. stellvertretender Vorsitzender des
Berufsverbandes Deutscher Anästhesisten, Bayern

Arzt für Anästhesiologie
Im Gewerbepark C25

93059 Regensburg

Tel.: 0941-2086440 Fax.: 0941-20864429

Frank.Vescia@t-online.de